

Piratenbraut und Märchenprinzessin

Anmütig und doch ein wenig schüchtern lächelnd präsentiert die designierte Laternenkönigin Stefanie I. ihr Festkleid. Romatisch sollte es ein und auch ein bisschen verwegen – eine zauberhafte Mischung aus Piratenbraut und Märchenprinzessin. Und dieser Stilmix ist zweifelsfrei gelungen. Ein Hauch von Rokoko schwebt mit, als Stefanie in ihrer Robe dahinschreitet. Und man sieht, dass sie sich darin wohlfühlt.

Für die Herren der Schöpfung, die bei der Präsentation anwesend waren, war es ein lila-beige-farbenes Kleid. Ein Irrtum, wie Manuela von Haldenwang, die das Kleid entworfen hat, sie korrigiert. „Die Farbe ist taupe, ein Farbton, der gut zum Teint von Stefanie passt.“ Auch wenn das Kleid historisierend wirkt, so ist dabei High-Tech verwendet worden. Denn der Stoff besteht aus einer Faser, die mit Metallfäden durchsetzt ist, so dass ein Knitterlook entsteht. Insgesamt neun Meter Metallcrash-Stoff, so der Name, hat von Haldenwang und ihr Team in 120 Arbeitsstunden verarbeitet. Hinzu kommen noch 2,50 Meter Spitze. Durch die Metallfäden hat das Kleid ein stolzes Gewicht von zwei Kilo. Umso wichtiger, dass Stefanie I. sich in ihrem Kleid auch wohlfühlt. „Wenn das nicht der Fall ist, kann man sich nicht natürlich bewegen“, so von Haldenwang.

Doch der schwere Stoff hat auch gewisse Vorteile. Es ist durch seine High-tech-Eigenschaften vergleichsweise schmutzresistent und pflegeleicht. Schließlich muss damit gerechnet werden, dass in den vier Laternenfesttagen das Kleid schmutzig wird und schnell gereinigt werden muss. *aw/Foto: jp*

